



*Konzert
zum Neuen
Jahr*

mit dem

Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V.

Sonntag, den 16. Januar 2022 um 19 Uhr
Peterskirche Vaihingen

Programm

Felix Mendelssohn-Bartholdy

(1809 – 1847)

**Vier Sätze für Streichorchester
aus op. 65**

Alla Marcia

Andante con moto

Fuga con moto

Finale Andante

Ludwig van Beethoven

(1770 – 1827)

**Symphony No. 5 in c-moll
op. 67**

Andante con moto

Felix Mendelssohn-Bartholdy

(1809 – 1847)

**Konzert in d-moll für Solovioline
und Streichorchester**

Allegro

Andante

Allegro

Solo Violine - Izabela Wiza-Kochann

Tomaso Albinoni

(1671 – 1751)

Sinfonia A-Dur

Allegro

Largo

Presto

Moderation: Iris van Bergen

Leitung: Uwe Werner

Ausführende

Musikalischer Leiter: Uwe Werner

Violine 1

Jordan Breschkow – *Konzertmeister*
Dr. Karl-Heinz Hägele
Dr. Monika Dreher
Isolde Häberle
Elke Friedrichsen
Inge Blaich
Theresa Krinke

Violine 2

Dr. Jörg Schweikhardt
Ute Simmler
Klaus Zeuner
Dagmar Hägele
Annkathrin Staiber
Juliane Setzer

Viola

Dr. Ulrike Marx
Marcin Nizioł *)
Iris van Bergen
Elke Kettig

Violoncello/Kontrabass

Hiltrud Batsch
Ulrike Häberle-Setzer
Dr. Sibylle Ditlevsen

Nevena Breschkowa (Kb) *)

*) Gäste

Izabela Wiza-Kochann wurde am 30. September 1980 in Polen geboren und begann mit 7 Jahren Violine zu spielen. In Posen besuchte sie die Musikgrundschule sowie das Musikgymnasium und studierte von 1999 bis 2007 an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Dort absolvierte sie das Studium „Künstlerische Ausbildung“ sowie das Solistenstudium bei Prof. Hans Kalafusz, welches sie mit Auszeichnung abschloss.



Seit April 2007 ist sie fest beim Kurpfälzischen Kammerorchester angestellt. Zwischen 2008 und 2014 stand sie zudem für die Kammerphilharmonie der Universität Stuttgart als Konzertmeisterin und Solistin zur Verfügung. 2015 gründete Sie mit Freunden und Kollegen das Streichquartett „Senza Parole“, wo sie die erste Geige übernimmt. 2019 wurde Sie beim SAP-Sinfonieorchester als Konzertmeisterin berufen. Zudem unterrichtet sie seit 2011 Violine an der städtischen Musikschule in Frankenthal.

Sie trat schon bei zahlreichen Solo- und Kammermusik-Konzerten national und international auf.

Jakob Ludwig **Felix Mendelssohn-Bartholdy** wurde am 3.2.1809 in Hamburg geboren. Sein Großvater war der jüdische Philosoph Moses Mendelssohn. Sein Vater Abraham Mendelssohn ließ sich 1811 in Berlin nieder und gründete das Bankhaus Mendelssohn mit Filialen in London und Paris. Die Familie konvertierte zum Protestantismus, änderte den Namen in Mendelssohn Bartholdy. Den ersten Klavierunterricht erteilte ihm seine Mutter Lea. Durch hervorragende Privatlehrer erhielt er einen weitgefächerten Unterricht in Klavier, Violine, mehreren Sprachen, Zeichnen und Komposition. Als Neunjähriger wirkte er zum ersten Mal als Pianist bei einer Aufführung eines Trios von Joseph Wölfl öffentlich mit. Im Gartenhaus der Bankiersfamilie Mendelssohn in der Leipziger Straße 3 in Berlin, wo heute der Deutsche Bundestag tagt, hatte der junge Felix die Möglichkeit, im Rahmen der dort jeden Sonntag stattfindenden Konzerte seine ersten Kompositionsversuche aufzuführen. 1820 trat er der Berliner Singakademie bei, wo er auch die Werke Johann Sebastian Bachs kennenlernte. Beim Leiter der Akademie, Carl Friedrich Zelter, begann er mit dem Kompositionsunterricht. Bei einem Besuch in Paris fanden seine Kompositionen großen Beifall, und von nun an stand seiner musikalischen Karriere nichts mehr im Wege. In der Berliner Singakademie fand 1829 unter Mendelssohns Leitung mit der ersten annähernd werkgetreuen Wiederaufführung der Matthäus-Passion nach Bachs Tod eines der bedeutendsten Ereignisse des Jahrhunderts statt. Damit war die Bach-Renaissance des 19. Jahrhunderts eingeleitet. Noch im selben Jahr trat Mendelssohn eine längere Reise an, die ihn über Paris nach England, Schottland, auf die Hebriden und nach Italien führte. Nach Beendigung seiner Bildungsreise wurde ihm die Leitung der rheinischen Musikfeste sowie die Stellung eines Musikdirektors in Düsseldorf übertragen. Die schlechten Arbeitsbedingungen dort veranlassten ihn jedoch, die ihm angebotene Stelle als Musikdirektor der Gewandhauskonzerte in Leipzig anzunehmen.

Seine seltene Dirigierbegabung und seine umfassende Bildung sowie sein Ruf als schaffender Künstler machten ihn zum Mittelpunkt des Musiklebens in Leipzig und die Stadt selbst zu einem musikalischen Zentrum von weltweiter Bedeutung. Er benützte seine Stellung, um die Werke zahlreicher zeitgenössischer Komponisten bekannt zu machen. Nachdem ein Leipziger Jurist eine bedeutende Summe hinterlassen hatte, betrieb er mit Verlegern, Komponisten und Gelehrten die Gründung des Leipziger Konservatoriums, das als erstes deutsches Institut seiner Art in Deutschland eröffnet wurde.

1846 dirigierte er die Erstaufführung seines Oratoriums „Elias“ in Birmingham, musste jedoch nach seiner Rückkehr nach Deutschland infolge allgemeiner Erschöpfung sein bisheriges hektisches Arbeitstempo aufgeben.

Im Mai 1847 starb seine geliebte Schwester Fanny. Der Verlust seiner Schwester hatte ihn jedoch tiefer getroffen als er zugeben wollte und am 4. November des gleichen Jahres starb er im Kreis seiner Familie erst 38jährig in seinem Haus in Leipzig.

Lange vor seinem e-moll-Konzert aus dem Jahre 1845 hat Felix Mendelssohn als 13jähriger sein erstes **Violinkonzert in d-moll** geschrieben. Es waren zwei Quellen, aus denen der junge Felix bei diesem Werk von 1822 schöpfte: die Kunst seines bewunderten Geigenlehrers Eduard Rietz und die Musik Johann Sebastian Bachs. Es war wohl Bachs d-moll-Clavierkonzert, das er mit großer Begeisterung spielte und sich daraus auch seine Vorliebe für Konzerte und Konzertstücke in der Tonart d-moll entwickelte. Zwischen 1820 und 1823 hat er drei d-moll-Konzerte geschrieben, ein weiteres – sein 2. Klavierkonzert – 1837. In all diesen Werken, besonders aber im frühen d-moll-Violinkonzert mit Streichorchester, haben der „Sturm und Drang“ von Bachs d-moll-Konzert, seine Motorik und toccatenhaften Passagen Spuren hinterlassen.

Mendelssohns Frühwerk ist zudem ein Denkmal für seinen erst 29jährig verstorbenen Freund und Geigenlehrer Eduard Rietz, der das Violinkonzert auch bei den sonntäglichen Konzerten im Gartenhaus in Berlin aufgeführt hat. Das Werk ist in zwei Versionen erhalten: einer zweisätzigen Frühfassung und der endgültigen dreisätzigen, die in unserem Konzert erklingt. Auf den Kopfsatz mit Bachschen Rhythmen folgen ein lyrisches Andante voll Mendelssohnschen Klangzaubers und ein Rondo im ungarischen Stil.

Um die Entstehungszeit der „**Vier Sätze für Streichorchester aus opus 65**“ ca. 1844 hat sich Mendelssohns Musikstil so weit gefestigt, dass er fremde Einflüsse nicht mehr aufnahm. Deutlich erkennbar ist die romantisch ausdrucksstarke Tonsprache in der Melodik.

Ludwig van Beethoven wurde am 17. Dezember 1770 in Bonn getauft. Seine Vorfahren waren flämischer Abstammung. Seinen ersten Unterricht in Klavier- und Geigenspielen und vielleicht sogar im Bratschenspiel erhielt er vom Vater. Als Knabe verriet er noch wenig von der Begabung, mit der er später die Welt in Erstaunen versetzen sollte, doch tat er sich früh auf der Orgel, der Violine und dem Klavier hervor. Zu seinen Stärken gehörte das freie Improvisieren und Fantasieren. Nach dem Umzug von Bonn nach Wien führte ihn sein Talent als Pianist bald in die höchsten gesellschaftlichen Kreise der habsburgischen Metropole. Ein Hörleiden, das sich im Laufe der Zeit zur völligen Taubheit verschlimmerte, setzte seiner Karriere als Pianist jedoch ein vorzeitiges Ende, in dessen Folge eine schwere Krise bei ihm ausgelöst wurde. Obwohl zeitlebens ledig, pflegte Beethoven vielerlei Kontakte zu Frauen aus seinem Umfeld. Berühmt ist sein 1812 geschriebener Brief an die unsterblich Geliebte, deren Identität bis heute nicht zweifelsfrei geklärt ist.

Mit der Verschlechterung seines Gehörs konzentrierte sich Beethoven mehr und mehr aufs Komponieren. Während andere Komponisten ihre Werke oft schnell zu Papier brachten, rang Beethoven um jede Note. Immer wieder wurde nachgearbeitet und verbessert. Aus seinem umfangreichen konzertanten Werk stechen insbesondere seine neun Sinfonien hervor. Daneben schuf er u. a. fünf Klavierkonzerte, ein Violinkonzert, mehrere Ouvertüren, die Oper Fidelio, die Missa solemnis sowie eine Vielzahl kammermusikalischer Werke. Beethoven ist seinem Anspruch, ein bleibendes musikalisches Werk für die Nachwelt zu hinterlassen, gerecht geworden. Seine Popularität ist ungebrochen, und heute gehört er zu den meistgespielten Komponisten der Welt. Er führte die Wiener Klassik zu ihrer höchsten Entwicklung und bereitete der Musik der Romantik den Weg.

Am 26. März 1827 starb Beethoven in Wien.

In den Sinfonien Beethovens spielt der unmittelbare Einfluss französischer Militärmusik aus Märschen, Signalen und Opern eine dominierende Rolle.

Die **5. Sinfonie**, genannt „Schicksals-Sinfonie“, hat vier Sätze. Sie entstand zwischen 1804 und 1805 und wurde am 22. Dezember 1808 in Wien uraufgeführt. Den **2. Satz** in einer gekürzten Streicherfassung hat sich das Kammerorchester Vaihingen für das heutige Konzert ausgewählt. Dem im 1. Satz vorangestellten dramatischen Schicksalsmotiv stellt sich im 2. Satz ein anderes Motiv im Marschcharakter entgegen und der Kampf gegen das Schicksal wird aufgenommen. Siegesjubel ertönt, aber mahnende Einwürfe wirken dämpfend und hemmend und der Rhythmus des Schicksalsmotiv wird vernehmbar. In den nächsten beiden Sätzen setzt sich der Kampf fort bis am Ende ungehemmter Jubel ausbricht und die Schicksalsdrohung überwunden ist.

Tomaso Albinoni wurde am 8. Juni 1671 in Venedig geboren. Sein Vater war ein wohlhabender Papierwaren- und Spielkartenhersteller und Tomaso ließ sich im väterlichen Handwerk und Unternehmen ausbilden. Er hatte es daher nicht nötig, seinen Lebensunterhalt als Musiker zu verdienen. Aus Liebe zur Musik studierte er jedoch nebenbei Gesang, Geige und Komposition wobei ihm das Spiel der Violine am meisten zusagte und er sich selbst gern als „musico di violino“ bezeichnete.

Nach dem Tod des Vaters 1711 machte er aus finanziellen Gründen schließlich die Komposition zum Hauptberuf. Er schrieb über 50 Opern, von denen leider nur wenige Arien erhalten geblieben sind sowie zahlreiche Kantaten, Solo- und fünfstimmige Konzerte und Instrumentalwerke in verschiedenen Besetzungen, die im Repertoire von Kammerorchestern heute einen breiten Raum einnehmen.

Neben Alessandro Marcello und Antonio Vivaldi gebührt ihm ein hervorragender Platz unter den venezianischen Musikern jener Zeit. Auch außerhalb Italiens wurde Albinoni sehr geschätzt. Seine Musik fand ihren Weg bis nach Norddeutschland zu J. S. Bach, der den Meister der Violine und dessen klassisch ausgewogenen Stil sehr schätzte und verschiedene Stücke für Cembalo und Orgel bearbeitete. Ab 1730 lässt sein Schaffen allmählich nach. Albinoni lebte zuletzt in bescheidenen Verhältnissen und starb nach längerer Krankheit am 17. Januar 1750 in Venedig, das er zeitlebens kaum verlassen hat.

Seit ca. 1700 experimentierte Albinoni mit der damals neuartigen dreisätzigen Form (schnell-langsam-schnell), die er ab 1707 endgültig übernimmt. Während dieser Zeit entstand auch die dreisätzige **Sinfonia A-Dur**. Das in festlicher Stimmung gehaltene Werk ist rhythmisch zügig und beginnt mit einem Allegro im 12/8 Takt. Das ruhig dahinfließende Largo im 2. Satz mündet direkt in ein stürmisches Presto im Finalsatz.

(Isolde Häberle)

Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V.

Das Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V. ist ein Streichorchester, in dem – mit Ausnahme des professionellen musikalischen Leiters sowie des Konzertmeisters – musikbegeisterte Laien aller Altersstufen zusammen musizieren.

Als reines Streichorchester liegt unser Schwerpunkt auf dem Erarbeiten kammermusikalischer Werke. Aber auch sinfonische Werke der Romantik und Solokonzerte mit verschiedenen Besetzungen gehören zu unserem Repertoire. Wenn möglich, werden Solostimmen aus den eigenen Reihen besetzt.

Das Ergebnis unserer Probenarbeit präsentieren wir zweimal im Jahr der Vaihinger Bevölkerung: beim traditionellen Maientagskonzert und beim Neujahrskonzert.

Mit unserem kleinen Ensemble „Vaihinger Saitenspiel“ bieten wir auf Anfrage gerne auch musikalische Umrahmungen für verschiedene feierliche Anlässe.

Mitstreicher gesucht

Stets willkommen sind bei uns musikbegeisterte jugendliche und erwachsene Mitspieler, die schon erste Orchestererfahrungen gesammelt haben oder nach längerer Pause einen Wiedereinstieg wagen möchten.

Voraussetzung für das ständige Mitwirken im Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V. ist die Mitgliedschaft im Verein.

Haben wir Sie neugierig gemacht?

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt:

Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V.

Tel. 07042 3766167

Spendenkonto:

IBAN: DE60 6045 0050 0008 9464 41 - BIC: SOLADES1LBG

e-Mail:

kammerorchester-vaihingen@t-online.de

Internet:

www.kammerorchester-vaihingen.de